

Lost im Kirchenvorstand

Aller Anfang ist schwer

Am 20. Oktober sind Kirchenvorstandswahlen in Bayern. Der Wunsch nach neuen und jüngeren Kandidierenden ist groß. Bei der letzten Wahl 2018 wurden junge Menschen erfolgreich zur Kandidatur motiviert und in den KV gewählt. Erstaunlich oder erschreckend viele dieser Neugewählten traten im Laufe der sechs Jahre zurück oder fühlten sich mehr oder weniger auf verlorenem Posten in diesem Leitungsgremium. Was macht den Anfang so schwer? Sind die Erwartungen im Vorfeld nicht klar genug?

Sind Kirchenvorstandsstrukturen zu unflexibel? Wieviel Veränderung kann, darf und soll in diesem Leitungsgremium möglich sein? Sind junge Menschen nicht anpassungsfähig genug? Oder bringen sie durch ihre Vorerfahrungen in der Evangelischen Jugend eine andere Vorstellung von Partizipation und Sitzungskultur mit? „Ehrenamt kontrovers“ bot eine Plattform, um diese Fragen zu diskutieren und Ideen für einen gelingenden Einstieg zu sammeln.

Die Erfahrungen junger Menschen, die 2018 in einen Kirchenvorstand gewählt wurden, zeigten wichtige Anknüpfungspunkte auf:

- Neue wollen nicht von vorneherein auf bestimmte Themen, Aufgaben oder Zielgruppen festgelegt werden. Handeln Sie zusammen neu aus, wer welche Interessen und Begabungen in die KV-Arbeit mitbringt und wie daran ausgerichtet Zuständigkeiten vereinbart werden.
- Durch gute Einarbeitung und umfassende Informationsweitergabe können sich neue KV-Mitglieder einarbeiten und möglichst schnell die Chance bekommen, aus einer beobachtenden in eine aktive Rolle kommen. Neuen kann es helfen, nach ihrer Meinung gefragt zu werden auch, wenn sie nicht die ganze Geschichte eines Themas kennen.

„Für die gemeinsame Gemeindeleitung ist gegenseitiges Zutrauen und Vertrauen eine wesentliche Voraussetzung. Beides kann wachsen, wenn es Zeit fürs Kennenlernen und echtes Interesse aneinander gibt. Alle können einen passenden Platz und geeignete Aufgaben im Kirchenvorstand finden, wenn es die Bereitschaft gibt, sich mit den jeweiligen Anliegen und Begabungen zu sehen.“

Barbara Gruß



„Um Frust bei neuen (jungen) KV-Mitgliedern zu vermeiden ist es unerlässlich, dass sie als die Menschen angesehen und ernst genommen werden, die sie heute sind und nicht als die, die sie einmal waren. Ihre Rolle hat sich seit dem Besuch des Kindergartens, des Kindergottesdienstes oder der Konfi-Gruppe grundlegend verändert!“

Axel Pfeiffer



„Für einen guten Start braucht es gute Absprachen darüber, wie das neue KV-Team zusammenarbeiten will, mit dem Blick auf Erwartungen, Erfahrungen, Fragen und Aufgaben. Hilfreich ist eine ausführliche Übergabe von einem KV zum nächsten.“

Sabine Otterstätter-Schmidt



LUST AUF MEHR FORTBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE IN LEITUNG?

November 2024 bis Mai 2025

Das Blended Learning Format mit analogen und digitalen Elementen ist ein Angebot für junge Ehrenamtliche, die Leitungsverantwortung in der Jugendarbeit oder der Gemeinde übernehmen wollen. Es startet und endet jeweils mit einem Wochenende in Präsenz. Themen werden unter anderem sein:

- Wie leite ich? Aufgaben und Rolle von Leitung
- Gesprächsleitung: Wie geht das?
- Was tun bei Konflikten und schwierigen Situationen?

Kontakt Sabine Otterstätter-Schmidt, Referentin für Ehrenamt im Amt für Jugendarbeit, Telefon 0911 4304-282, otterstaetter-schmidt@ejb.de

- Es lohnt sich, Zeit in das Kennenlernen und in das Teambuilding zu investieren und damit für eine tragfähige Basis zu sorgen, auf der die Leitungsverantwortung in einer und für eine Kirchengemeinde gemeinsam wahrgenommen werden kann.
- Über die Kultur und die Arbeitsweise eines Kirchenvorstands beraten die Mitglieder in der Startphase des Gremiums möglichst offen: Wie arbeiten wir zusammen? Wann und wie oft treffen wir uns? Wie teilen wir uns die Aufgaben? Was wollen wir unbedingt im Kirchenvorstand verhandeln und was kann in Ausschüssen oder Thementeams beraten werden? Diese Fragen sollten neu verhandelt werden.
- Damit neue Kirchenvorstandsmitglieder sich nicht „lost im KV“ fühlen kann es sinnvoll sein, sich mit anderen Neueinsteigerinnen und Neueinsteigern zu vernetzen. Vielleicht lässt es sich dekanatsweit organisieren, sich regelmäßig (online) zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig zu bestärken.

Materialien für einen guten Einstieg finden Sie unter <https://www.kirchenvorstand-bayern.de/material-o>

„Auch wenn man zu Beginn oft das Gefühl hat, nichts wirklich entscheiden zu können, erkennt man mit der Zeit, welche Handlungsspielräume es gibt und in welchen Bereichen man mitgestalten kann. Lass Dich daher nicht von langen Diskussionen entmutigen, sondern setze Dich für die Themen, die Dir am Herzen liegen, ein.“

Lara Götz, Kirchenvorsteherin seit 2018



WAS IST HILFREICH FÜR EINEN GUTEN START?

51 responses

